

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8. Juli 1959

Blatt 1411

Rundfahrten "Neues Wien"

8. Juli (RK) Freitag, den 10. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Pratersterns, der Hafenanlagen und Getreidesilos in Albern und des Flughafens Schwechat.

Teilnehmerzahl aus technischen Gründen auf drei Autobusse beschränkt.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Wiener Sommerkonzerte

Freitag, 10. Juli

20.00 Uhr, Palais Rasumofsky (Sitzplätze 20, 30 und 40 Schilling)

5. Abendkonzert

Wiener Kammerorchester

Dirigent: Paul Angerer

"Vergnügliche Barockmusik"

17.30 Uhr, 10, Reumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

- - -

Außerordentliche Mitgliederversammlung des
=====

Theatererhalterverbandes in Linz
=====

8. Juli (RK) Gestern fand im Großen Saal des Linzer Rathauses unter dem Vorsitz von Landeshauptmannstellvertreter Dipl.-Ing. Udier, Graz, eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Theatererhalterverbandes österreichischer Bundesländer und Städte statt. Da diese Sitzung fast genau auf den Tag der nunmehr zehn Jahre zurückliegenden Gründung des Theatererhalterverbandes fiel, würdigten sowohl der Vorsitzende als auch Bürgermeister Dr. Koref das bisherige Wirken des Verbandes. Sie sprachen die Hoffnung aus, daß eine weitere gute Zusammenarbeit der Mitglieder bei entsprechender Unterstützung durch den Bund die Erhaltung österreichischer Theaterkultur außerhalb der Bundeshauptstadt ermöglichen werde. Dabei wurden vor allem die Verdienste des Grazer Bürgermeisters Prof. Dr. Speck als Initiator der Verbandsgründung, des Österreichischen Städtebundes, bei dem das Sekretariat seit der Gründung geführt wird, und des ersten Sekretärs des Theatererhalterverbandes, des jetzigen Ministerialrates Dr. Brauner, hervorgehoben.

Bei der Erledigung der umfangreichen Tagesordnung befaßte sich die Mitgliederversammlung unter anderem mit der Durchführung einzelner Bestimmungen des Vertragswerkes mit dem Verband der Bühnenverleger Österreichs sowie mit den kollektivvertraglichen Beziehungen des Verbandes zum künstlerischen und technischen Bühnenpersonal. In diesem Zusammenhang wurde die Einbeziehung des technischen Personals des Stadttheaters Baden in den allgemeinen Kollektivvertrag beschlossen.

Ein Bericht des Verbandssyndikus OLGR Dr. Peter gab Aufschluß über die Fortschritte der Verhandlungen mit der Gewerkschaft, Sektion technisches Personal, betreffend die Abänderung des bestehenden Kollektivvertrages.

Einen breiten Raum der Beratungen nahm das Problem der Bundes-subventionen für die Landesbühnen und Stadttheater ein, wobei einmütig zum Ausdruck kam, daß verstärkte Anstrengungen um eine höhere Subventionierung durch den Bund angesichts der steigenden finanziellen Anforderungen an die Theatererhalter unternommen werden müssen.

Zum Abschluß der Tagung gaben der Vorsitzende einen Bericht über die ersprießlichen Beratungen mit der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Theater im April 1959 in Luzern und der Vorsitzende der Direktorenkonferenz eine Zusammenfassung der Ergebnisse der tags zuvor abgehaltenen Arbeitssitzung der Intendanten und Verwaltungsdirektoren aller Mitgliederbühnen.

- - -

21 städtische Bedienstete feierten 40jähriges Arbeitsjubiläum
=====

8. Juli (RK) 21 städtische Bedienstete, davon acht Angehörige der Hoheitsverwaltung, 12 der Stadtwerke und ein Volksschuldirektor wurden heute anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums im Roten Salon des Wiener Rathauses von der Stadtverwaltung geehrt. Mit Bürgermeister Jonas waren die Stadträte Maria Jacobi, Dkfm. Nathschläger und Riemer, der Generaldirektor der Stadtwerke Dr. Ing. Horak und der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer erschienen.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer begrüßte die Jubilare. Es sei erfreulich und ein gutes Zeichen für den Gesundheitszustand der städtischen Bediensteten, daß immer mehr von ihnen eine vierzigjährige Dienstzeit und darüber erreichen.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger sprach für die Städtischen Unternehmungen. Die Jubilare stünden nun auf dem Gipfel ihrer Arbeit, auf dem sie ausruhen dürfen.

Der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs, Nationalrat Pölzer, dankte für die erwiesene Treue auch gegenüber der Gewerkschaftsbewegung.

Bürgermeister Jonas sagte, daß seit der Beendigung des zweiten Weltkrieges von den städtischen Bediensteten Leistungen verlangt wurden wie nie zuvor. Wenn Wien heute wieder eine Rolle spielt und schon wieder besucht wird, um hier den kommunalpolitischen Fortschritt zu studieren, dann verdanken wird das dem Opfermut der Bevölkerung, aber auch dem Verantwortungsbewußtsein und dem Fleiß unserer Gemeindebediensteten. Trotz der trüben Vergangenheit müssen wir den Blick in die Zukunft richten und der kommenden Generation

8. Juli 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1414

den Weg erleichtern. Der nun kommende Konkurrenzkampf im internationalen Maßstab wird hart sein. Daher müssen wir, soweit es unsere Kräfte zulassen, für die weitere Entwicklung Wiens gut vorsorgen. Die Dienstjubilare mögen nicht müde werden, ihre Erfahrungen und ihr Wissen um die Verhältnisse in den vergangenen Jahrzehnten den jungen Menschen von heute immer wieder zu vermitteln.

Im Namen der Geehrten dankte Oberamtsrat Gehring mit herzlichen Worten.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

8. Juli (RK) Im Juli entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer.

- - -

Moderne Lehrwerkstätte für "Jugend am Werk"
=====

8. Juli (RK) Bürgermeister Jonas hat bekanntlich Ende des vergangenen Jahres auf einem an den Brigittenauer Gasbehälter angrenzenden Gelände den Grundstein zum Neubau einer modernen Lehrwerkstätte für die Aktion "Jugend am Werk" gelegt. Nunmehr hat der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller dem Wiener Stadtsenat das Projekt vorgelegt. Der Bau wird 12 Millionen Schilling kosten. Finanziell werden das Sozialministerium, der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter, die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter und die Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien mitwirken.

Die neue Lehrwerkstätte in der Lorenz Müller-Gasse ist für die der Schule entwachsenen Knaben und Mädchen in der Aktion "Jugend am Werk" bestimmt. Sie wird nach den Plänen der Magistratsabteilung 19, Architektur, aus einem Hauptgebäude und einer Werks-halle bestehen. Die Hauptfronten sind nach Süden gerichtet. Das Hauptgebäude wird drei Klassenzimmer, Bibliothek, Aufenthalts-, Garderoben- und Nebenräume, eine Stiegenhalle, ferner einen großen Speisesaal, einen Festsaal und eine Küche enthalten.

Vom Hauptgebäude aus ist über einen offenen Gang die Werks-halle erreichbar. Diese wird Arbeitszimmer für Tischler, Mechaniker, Werkzeugmacher, Schlosser, Maschinenschlosser, Dreher und Schweißer enthalten. Die verbaute Fläche wird 2.400 Quadratmeter betragen. Der umbaute Raum wird 16.730 Kubikmeter groß sein.

Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 17. Juli stattfindet, mit diesem Projekt beschäftigen.

- - -

Otto Wiesinger ein Achtziger
=====

8. Juli (RK) Der Wiener Heimatforscher und Volksbildner Otto Wiesinger feiert am 13. Juli seinen 80. Geburtstag. Nach einem langen Soldatenleben, in dem er bis zu dem hohen Rang eines Generals der Infanterie avancierte, wandte sich sein rastloser Geist der Publizistik zu. Er verfaßte militärwissenschaftliche Beiträge, stellte sich aber vor allem mit Wort und Schrift in den Dienst der Heimatkunde. Er rückte die Wiederaufbauarbeit Österreichs und vor allem der Bundeshauptstadt immer ins rechte Licht, wobei er sich stets großer Objektivität befleißigte. Dafür hat ihm Bundespräsident Dr. h.c. Körner, als er noch Wiener Bürgermeister war, in einem persönlichen Schreiben gedankt.

Otto Wiesinger war während des 1. Weltkrieges Generalstabschef der 50. Infanterietruppendivision. Nach Kriegsschluß wirkte er beim Aufbau des republikanischen Bundesheeres mit. Er wurde Befehlshaber der 2. Brigade und später Stadtkommandant von Wien. Es mag als sein Verdienst gelten, wenn im Jahre 1927 im Befehlsbereich der Wiener Garnison vom Bundesheer kein einziger Schuß abgegeben wurde. Jede Bürgerkriegsideologie war ihm fremd. Er wurde vorzeitig pensioniert und war 1934 nicht mehr im Amt.

Viele Glückwünsche werden Otto Wiesinger zu seinem 80. Geburtstag zuteil werden, denn er war stets ein gerader und aufrechter Mensch.

- - -

Kartenvorverkauf für die Konzerte im Arkadenhof
=====

8. Juli (RK) Auf Grund zahlreicher Anfragen teilen wir mit, daß die Eintrittskarten für sämtliche Konzerte im Arkadenhof bereits bei den Portieren des Rathauses erhältlich sind. Der Vorverkauf (Sitzplätze zu 7 Schilling) findet Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 13 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr statt.

Die restlichen Eintrittskarten werden jeweils vor dem Konzert an der Abendkasse im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, verkauft.

- - -

Pferdemarkt vom 7. Juli

=====

8. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 135 Pferde, davon 45 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 74, als Nutzpferde 40 verkauft, unverkauft blieben 21 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 12.50 bis 14.10 S, Extremware 8.20 bis 9.- S, 1. Qualität 7.20 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.- S, 3. Qualität 6.40 bis 6.60 S, Nutzpferde 7.50 bis 9.20 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 77, Oberösterreich 8, Burgenland 44, Steiermark 2, Kärnten 4.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 5.50 bis 7.20 S, 72 Stück aus der CSR, Preis 6.- bis 7.40 S, 45 Stück aus der DDR, Preis 6.- bis 7.- S, 56 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 7.60 S, 24 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.80 S, 32 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 7.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 47 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 40 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.15 S, Schlachtfohlen 13.22 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis: 8.06 S.

- - -

Ulmer Schachtel kommt Freitag nach Wien
=====

8. Juli (RK) Am Freitag dieser Woche kommt eine Ulmer Schachtel nach Wien. Es handelt sich um das Reiseschiff "Stadt Ulm", das mit einer Gesellschaft der "Ulmer Donaufreunde" die Donau herunter kommt, um Wien zu besuchen.

Die erste **Ulmer** Schachtel nach dem Krieg wurde bekanntlich 1953 von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Wiener Bürgermeisters in Ulm auf den Namen "Stadt Wien" getauft. Dieses Ordinarischiff war 1956 in Wien.

Diesmal wird das Schiff "Stadt Ulm" zu Besuch kommen, was wieder, wie im Jahre 1956 ein interessantes und fröhliches Ereignis zu werden verspricht. Stadtrat Afritsch wird Freitag früh diese Ulmer Schachtel in Krems-Stein erwarten. Abfahrt von dort in Richtung Wien erfolgt um 11.30 Uhr.

Stadtrat Heller wird um 12 Uhr mittag von der Schiffstation Nußdorfer Straße aus mit dem Schiff der Stadt Wien "Mariandl" der "Stadt Ulm" entgegenfahren.

Zwischen 18 und 19 Uhr wird die Ulmer Schachtel am rechten Donauufer zwischen Nußdorf und Kahlenberger Dorf bei Kilometer 1934,4 anlegen und von Vizebürgermeister Slavik im Namen der Wiener Stadtverwaltung offiziell begrüßt werden. Die musikalische Begrüßung hat die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien übernommen.

Die Ulmer Schifffahrt kann auf eine alte Tradition zurückblicken. Seit dem Jahre 1570 baute man dort Schiffe. Die Lehrmeister der Ulmer aber waren österreichische Schiffbauer. Die "Ulmer Schachteln" nahmen gewöhnlich bis zu 800 Zentner Ladung mit, doch wurden sie auch zur Personenbeförderung verwendet. Die Fahrt auf einem solchen Schiff kostete ab Regensburg für eine "gemeine Person" vier Mark, wie zeitgenössischen Berichten zu entnehmen ist. "Wer aber gepuderte Haare hat oder sonst aussieht, als ob er mehr bezahlen könnte dem kann die Überfahrt wohl bis auf einen Dukaten kommen." Der prominenteste Fahrgast einer Ulmer Schachtel war die Kaiserin Maria Theresia, die am 19. Oktober 1745 von Ulm nach Wien fuhr. Nach den Napoleonischen Kriegen ging die alte Donau-Schifffahrt stark zurück und konnte sich nachher nicht wieder erholen. Am 1. März 1884 wurde eine neue Linie Wien - Ulm

8. Juli 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1419

eröffnet, die jedoch nach einiger Zeit wieder eingestellt werden mußte.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Ereignis, das vor allem bildmäßig sehr viel bieten wird, teilzunehmen. Sollten Sie nähere Auskünfte benötigen, dann wenden Sie sich bitte noch morgen, Donnerstag, an Chefredakteur Adametz.

- - -